

Unvergessliche Momente erlebt

Special Olympics Liechtenstein feiert morgen sein zehnjähriges Bestehen. Theresia Frick-Heeb aus Balzers ist seit der ersten Stunde der Gründung mit dabei. Sie erzählt von der Entwicklung, beeindruckenden Wettkämpfen und Highlights.

Von Bettina Stahl-Frick

Balzers. – Ob als Delegationsleiterin, Betreuerin oder Coach – Theresia Frick-Heeb aus Balzers setzt sich mit Leib und Seele für die Special Olympics Liechtenstein (SOLie) ein. Und dies seit der ersten Gründungstunde vor zehn Jahren. Obwohl sie durch ihr Engagement viel Arbeit auf sich nimmt – Theresia Frick möchte keine Sekunde vermissen, in welcher sie sich für die gemeinnützige Stiftung eingesetzt hat. Nach wie vor unterstützt sie Special Olympics Liechtenstein. Während sie früher aber gleich bei mehreren Sportarten die Leitung übernahm, arbeitet sie heute eher im Hintergrund. Zwar hat sie das Amt der Schwimmtrainerin behalten, sorgt sich aber nun vor allem auch für die Materialbeschaffung, die Ausrüstung und Bekleidung für die rund 120 Athletinnen und Athleten.

Fördern und fordern

Ursprünglich gab Theresia Frick Sportunterricht für Erwachsene. Später leitete sie zusätzlich die Sportgruppe im Heilpädagogischen Zentrum (HPZ) und machte die Ausbildung zur Behindertensportleiterin. Als der verstorbene ehemalige HPZ-Präsident Armin Meier und die Sportlehrerin Brigitte Marxer die Idee von Special Olympics präsentierten, war Theresia Frick gleich Feuer und Flamme. Bald darauf begann sie, eine Schwimm- und eine Langlaufgruppe aufzubauen. «Vom ersten Moment an bereitete mir dieses



Blick zurück: Theresia Frick blättert in ihrem Ordner, in welchem sie die zehnjährige Geschichte von Special Olympics Liechtenstein festhält. Eines von vielen Highlights waren 2003 die Weltspiele in Irland, wo sie als Haupttrainerin mit dabei war (rechtes Bild).



Bilder Daniel Schwendener/pt

Engagement grosse Freude», sagt sie. «Egal ob Menschen mit oder ohne Behinderung, sie sportlich zu fördern und zu fordern, das fasziniert mich.» Auch für sie selbst sei es eine grosse Herausforderung gewesen.

Im Jahr 2001 wurde es für die Special-Olympics-Athletinnen und -Athleten sowie ihre Coaches zum ersten Mal ernst: Gemeinsam reisten sie zu den ersten Weltspielen nach Anchorage, Alaska. Dort erhielten sie eine vorübergehende Akkreditierung, weil Special Olympics Liechtenstein noch gar nicht gegründet war. Umso erfolgreicher waren die Athleten: Bei der Langlauf-Staffel holte sich das Team die Goldmedaille. «Zu sehen, wie die vier miteinander für den Sieg gekämpft haben, das war ein Highlight!» Nach dieser ersten Teilnahme war für Theresia Frick klar: «Special Olympics

Liechtenstein muss so schnell wie möglich gegründet werden.»

Viel Schönes erlebt

Wieder zurück aus Alaska war es dann so weit: 2001 wurde Special Olympics Liechtenstein gegründet. Dazu brauchte SOLIE eine Verbandsbasis und gliederte sich deshalb beim Liechtensteinischen Behinderten-Verband (LBV) an. Seit einem Jahr steht Special Olympics Liechtenstein auf eigenen Beinen. «Das ist sehr wichtig für die gemeinnützige Stiftung. Selbstständigkeit ist sozusagen das Überlebenspaket.»

In den vergangenen zehn Jahren hat Theresia Frick mit Special Olympics viel Schönes erlebt. Es fällt ihr schwer, einzelne Erlebnisse zu nennen – zu viele einzigartige Momente hat sie erlebt. Neben Alaska waren es zum Bei-

spiel die Weltspiele in Irland, Idaho und Japan, die Theresia Frick nie mehr vergessen wird. «Ebenso schön war aber auch immer wieder das Nachhause kommen und zu sehen, wie die Athleten gesund und stolz von ihren Familien empfangen werden.» Beeindruckend ist für sie ausserdem, wie viel Selbstbewusstsein neben den Medaillen die Athleten gewonnen haben. «Ihre physische und psychische Veränderung ist unbeschreiblich.» Und noch immer seien sie nie zu müde, um sich technisch weiter zu verbessern.

Akzeptanz erreicht

Nicht zuletzt ist es auch die Akzeptanz in der Bevölkerung, die Special Olympics Liechtenstein schnell erreichen konnte, die Theresia Frick fasziniert. «Vor allem in Sportlerkreisen konnte sich die gemeinnützige Stif-

fung schnell etablieren.» Und vergangenes Jahr unterschrieb Sportminister Hugo Quaderer dann auch noch eine Leistungsvereinbarung zwischen der Regierung und der Special Olympics Liechtenstein Stiftung. «Es ist schön, sich eine solche Anerkennung erarbeitet zu haben.»

Im Januar steht für die Pionierin das nächste Projekt an: Die nationalen Winterspiele 2012 in Malbun und Steg. Dabei wird sich Theresia Frick im Organisationskomitee einsetzen. Schon heute freut sie sich darauf – trotz strenger Vorbereitungswochen, die noch vor ihr und den Athleten liegen. Das Schönste für sie aber ist, hinterher in die strahlenden und stolzen Gesichter der Athleten zu blicken. Egal wie viel Zeit sie für die Vorbereitungen investiert hat: «Dieser Moment macht alles wieder wett.»

Zehn Jahre Special Olympics Liechtenstein – die Geschichte

<p>1999</p> <ul style="list-style-type: none"> Start mit ersten Trainingsmöglichkeiten für Schwimmen und Langlauf 	<p>Konferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Das neu formierte Athletengremium trifft sich erstmals Im Oktober offizieller Besuch von Mandy Murphy (Special Olympics International) und Yolande Nick (Special Olympics Schweiz) 	<p>2004</p> <ul style="list-style-type: none"> Wieder ein neues Sportangebot: Gymnastik und Tanz Wechsel im Ausschuss von Special Olympics Liechtenstein: Jacqueline Senti-Vogt ersetzt die scheidende Cornelia Hofer 	<p>gass 14, Schaan</p> <ul style="list-style-type: none"> Special Olympics Radrennen in Liechtenstein (Balzers) Tag des Behindertensports unter dem Motto «Respekt statt Mitleid» 	<p>wettkampf in Eschen</p> <ul style="list-style-type: none"> Wanderwochenende für alle Familien und Freunde von Special Olympics mit Brunch auf der Alp Pradamee
<p>2000</p> <ul style="list-style-type: none"> Am 6. Juni findet die Gründungssitzung von Special Olympics Liechtenstein statt. Der Liechtensteiner Behinderten-Verband bildet einen Ausschuss Special Olympics Liechtenstein und übernimmt die Trägerschaft Aufbau einer Rad/Inlineskating-Gruppe 	<p>2002</p> <ul style="list-style-type: none"> Ski-Alpin wird neue Disziplin Erstmal Infostand am Staatsfeiertag 	<p>2005</p> <ul style="list-style-type: none"> Special Olympics Liechtenstein richtet erstmals selbst internationale Wettbewerbe aus: Ski Alpin in Malbun 	<p>2008</p> <ul style="list-style-type: none"> 2. Liechtensteiner Winterspiele in den Sportarten Ski Alpin im Malbun und Langlauf in Steg Special Olympics European Football Cup 08 2. Tag des Behindertensports unter dem Motto «bewegen-begegnen-begeistern» Schwimmwettkampf in Liechtenstein (Triesen) 	<p>2010</p> <ul style="list-style-type: none"> 3. Liechtensteiner Winterspiele in den Sportarten Ski Alpin im Malbun und Langlauf in Steg Teilnahme an den Europäischen Sommerspielen in Warschau mit einem Leichtathletikteam Ablösung vom Liechtensteinischen Behinderten-Verband und Gründung einer eigenen gemeinnützigen Stiftung
<p>2001</p> <ul style="list-style-type: none"> Special Olympics Liechtenstein erhält die internationale Akkreditierung. Erste Teilnahme an Winterwettbewerben in Alaska Aufbau einer Boccia/Pétanque-Gruppe Teilnahme an Special Olympics Europe/Eurasia- 	<p>2003</p> <ul style="list-style-type: none"> Special Olympics nimmt Unihockey neu ins Sportangebot auf Special Olympics präsentiert sich auf der eigenen Homepage www.specialolympics.li Im Oktober nehmen Angehörige an der Familienkonferenz in Schlading teil 	<p>2006</p> <ul style="list-style-type: none"> Nationale Sommerspiele in Zug Europäische Jugendspiele in Rom 	<p>2009</p> <ul style="list-style-type: none"> Teilnahme an den Weltwinterspielen in Boise/Idaho mit einem Ski-Alpin- und Langlaufteam Bodenseecup 2009 – internationaler Schwimm- 	<p>2011</p> <ul style="list-style-type: none"> 10 Jahre Special Olympics Liechtenstein Sommer-Weltspiele in Athen Bodenseecup 2011

Ein Fanclub findet sich zusammen

Es war einmal ... so beginnt normalerweise jedes Märchen. Und genauso beginnt die Geschichte der Brauerei PrinzenBräu und deren zwei Braumeister. In der Zwischenzeit hat sich auch eine grosse Anhängerschaft zur Fangemeinde zusammengefunden.

Balzers. – Eine geplante Reise ins Biermekka Düsseldorf fiel aus buchungs-technischen Gründen ins Wasser. So beschlossen die Gründer-

väter von PrinzenBräu noch am Flughafen, ab sofort eigenes Bier zu brauen. Was im Kleinen seinen Anfang nahm, entwickelte sich nach vielen Brauproben, intensiven Kursen und Fachliteratur zu einem hervorragenden, erfrischenden und spritzigen Bier.

Bierkulturgeschichte fördern

Schnell fand das Bier mit dem klangvollen Namen «PrinzenBräu» seine Freunde, und so fand sich aus dieser Anhängerschaft eine eigene Fange-

meinde zusammen. Am 28. Mai fand die Gründungsversammlung des «PrinzenBräu»-Fanclubs unter der Leitung des Präsidenten Lukas Oehri statt. 22 anwesende «PrinzenBräu»-Liebhaber beschlossen einstimmig die Gründung des Vereins mit Sitz in Balzers.

Das Ziel des Fanclubs ist es, eine freundschaftliche und partnerschaftliche Bindung zwischen der Brauerei PrinzenBräu und den Fanclub-Mitgliedern aufzubauen und den Erfahrungsaustausch sowie die Bierkultur-

geschichte in Liechtenstein zu fördern.

Die Braumeister freuts

«Wir sind stolz, dass das PrinzenBräu so schnell eine eigene Fangemeinde erhalten hat. Wir sind bestrebt, laufend neue, exklusive Angebote – für die Mitglieder – zu entwickeln und ständig aktiv mit den Fans zusammenzuarbeiten», so die Braumeister Peter Eberle und Marco Strub zur Gründung des jungen Vereins. «PrinzenBräu» ist die südlich-

ste Hausbrauerei in Liechtenstein. Sie verbindet eine jahrhundertealte Brautradition nach dem Reinheitsgebot von 1516 mit dem Land, seiner Monarchie, seinen Schlössern, Burgen und natürlich den Geniessern.

Mehr erfahren

Wer mehr über die Brauerei PrinzenBräu und ihren Fanclub erfahren möchte, kann sich auf der offiziellen Homepage unter www.prinzenbraeu.li oder direkt unter www.fanclub.prinzenbraeu.li informieren. (pd)

HAUS GUTENBERG

Rechtsextremismus

Ein Vortrag von Stefanus Liechtenstein in Zusammenarbeit mit dem Haus Gutenberg beleuchtet am Freitag, 30. September, um 19.30 Uhr im Bildungshaus Gutenberg in Balzers die Rechtsextremismus-Szene in Liechtenstein. Die Einschätzungen der Fachpersonen zei-

gen, dass Rechtsextremismus in Liechtenstein zwar im Rückblick weniger massiv und sichtbar in Erscheinung tritt, als dies noch vor wenigen Jahren der Fall war; die Einschätzungen zeigen aber auch, dass es in unregelmässigen Abständen zu Vorfällen mit manifester Gewaltanwendung kommt. Dies zeigt,

dass die rechtsextreme Szene Liechtensteins keineswegs verschwindet, sondern sich sporadisch in der Öffentlichkeit präsentiert. Miryam Eser Davolio hat 2009 eine qualitative Studie zu Rechtsextremismus im Fürstentum Liechtenstein durchgeführt. In ihrem Vortrag erläutert sie den gesellschaftli-

chen Kontext, der zu rechtsextremistisch motivierten Haltungen und Handlungen führt. Die Referentin zeigt auch die Beweggründe und Motivationen von rechtsextremistischen jungen Menschen. Anhand der Studie im Auftrag der Gewaltschutzkommission des Fürstentums Liechtenstein werden prakti-

sche Beispiele sowie Möglichkeiten der Früherkennung, Prävention und Behandlung aufgezeigt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Infos: Haus Gutenberg, Balzers, Tel. +423 388 11 33, E-Mail: gutenberg@haus-gutenberg.li, www.haus-gutenberg.li